

Badische Landesbibliothek Karlsruhe

Digitale Sammlung der Badischen Landesbibliothek Karlsruhe

Durlacher Wochenblatt. 1829-1920 1913

175 (30.7.1913)

Durlacher Wochenblatt

(Tageblatt)

mit amtlichem Verkündigungsblatt für den Kreisbezirk Durlach.

Redaktion, Druck und Verlag von Adolf Dups, Mittelstraße 6, Durlach. — Fernsprecher Nr. 204. Anzeigenannahme bis vormittags 10 Uhr, größere Anzeigen tags zuvor erbeten.

Abonnementspreis: Vierteljährlich 1 Mk 10 Pf. Im Reichsgebiet 1 Mk 35 Pf ohne Postgebühren. Starckungsgebühr: Die viergespaltene Seite oder deren Raum 2 Pf, Kleinspalt 1 Pf.

Nr. 175.

Mittwoch den 30. Juli 1913.

85. Jahrgang.

Bürgerauschussführung.

Durlach, 29. Juli.
(Fortsetzung.)

B.A.M. Leyerle bemängelt § 1 betr. Konzession auf 50 Jahre, ebenso § 6, ist aber im allgemeinen mit der Einführung der elektrischen Straßenbahn einverstanden, da sie ein Bedürfnis sei und dem Fortschritt diene.

B.A.M. Philipp wünscht Auskunft betr. der projektierten Haltestellen.

Herr Stadtbaumeister Haut bezeichnet als solche: Abgang der Grienerstraße (alte Post) — Badischer Hof — Rathaus — Adler — Karlsburg — bei Herrn Dr. Leuzler — Gewerbeschule — bei Herrn Architekt Bull — Abgang der Weingartenerstraße — Blume.

Herr Bürgermeister Dr. Reichardt gibt seiner Freude darüber Ausdruck, daß das Projekt im Bürgerauschuss eine so günstige Aufnahme gefunden; die einzelnen geäußerten Bedenken zerstreute er und beleuchtete die beiderseitige Stellungnahme der Vertragsschließenden.

G.R. Flohr: Seine Partei hätte an einzelnen Punkten verschiedene auszusagen — was er ausführt — sie stimme dem Vertrag aber trotzdem zu, da eine Ablehnung angesichts der Stimmung im Bürgerauschuss ja doch nur eine demonstrative Bedeutung hätte. Der Vertrag wurde sodann einstimmig angenommen.

Auf Antrag des B.A.M. Fritsch wurde nach Erledigung von Punkt 2 der Tagesordnung: Herstellung der Gehweganlage der Hauptstraße — in die Beratung von Punkt 21: Erweiterung des Trainbataillons, hier Ankauf von Gelände für ein neues Kasernement — eingetreten.

Zunächst erläuterte Herr Stadtbaumeister Haut an der Hand einer Planstizze das Projekt in anschaulicher Weise.

Herr Bürgermeister Dr. Reichardt: Gewiß seien alle vom Wünsche befehle, eine möglichst große Garnison zu erhalten und zwar unter möglichst günstigen Bedingungen; der Verkauf pro qm 2 Mk. sei ein preiswerter in Rücksicht auf den Geländewert im dortigen Gelände. Die Wasserleitung, die anzuführen sei, rentiere sich; Straßen und Gehwege, welche zu erstellen seien, würden vorerst wenig Kosten verursachen; die Befreiung von Strafenkosten sei damit zu rechtfertigen, daß die Militärverwaltung außer einem 70 m langen Verbindungsweg mit der Weingartenerstraße keine weiteren Straßen und Gehwege verlange. Den einzigen Stein des Anstoßes bilde der Entwässerungskanal, dessen Erstellung jetzt schon nötig falle; dieser Kanal wäre aber für später so wie so ohne Kasernenbau auch nötig. Die Militärverwaltung könnte auch Gelände verlangen, das leichter zu entwässern sei. Er sei bereit, neue Verhandlungen mit der Militärver-

waltung anzuknüpfen, bezweifle aber, ob dabei wesentliche Vorteile zugunsten der Stadt herauszuschlagen seien.

B.A.M. Fritsch: Das Für und Wider sei in der Besprechung der Vorlage in seiner Fraktion erwogen worden; dem Preis pro qm 2 Mk. stimme sie zu; dagegen sei man der Meinung, daß der Militärstützpunkt zu den Strafenkosten nach Maßgabe des Ortsstatuts beizuziehen sei, wie jeder Privatmann; der Betrag belaufe sich auf etwa 4500 Mk., eine Summe, an der der Fiskus die Vorlage nicht scheitern lasse. Mit der Zuführung der Wasserleitung sei seine Fraktion auch einverstanden; betr. Ableitungskanal bringe die Stadt ein einheitliches Opfer, da der Restbetrag von 20 000 Mk. erst nach längerer Zeit hereinkomme. Vielleicht wäre es möglich, hier günstigere Bedingungen zu erlangen.

B.A.M. Resch: Die Mehrzahl der Mitglieder der freien Bürgervereinigung sehe der Vorlage nicht unsympathisch gegenüber. Namens des Gemeindegemeindevereins habe er als Vorstand desselben zu erklären, daß derselbe mit der Abgabe von Almendgelände einverstanden sei, wenn gleichwertiges im Gewann Wein zugesichert und der Preis von 2 Mk. auf 2,50 Mk. erhöht werde. Betr. der andern Punkte stelle er sich auf den Standpunkt des Vorredners.

B.A.M. Gustav Kleiber: Private belaste man mit Kanal- und Strafenkosten; eine Milliarde habe man für Militärzwecke gefordert; der Fiskus könne bezahlen, wenn er wolle.

B.A.M. Leyerle wünscht eine genaue Aufstellung der Kosten, die der Stadt bei Genehmigung des Vertrags erwachsen. Betr. Abgabe von 7 Almendlosen, die in das abzutretende Gelände fallen, hätte man die Almendberechtigten vorher darüber befragen sollen und nicht hintennach, er wünscht Zurückstellung der Vorlage.

G.R. Flohr weist auf die bekannte Stellung seiner Partei — der sozialdemokratischen — gegenüber Militärforderungen hin; dem Militärisimus bringe sie Mißtrauen entgegen und könne sich mit dem Vorschlag des Gemeindevereins nicht befreunden. Seine Partei müsse verlangen: 1) daß die Militärbehörde genau so behandelt wird, wie jeder Privatmann, 2) der Preis des abzutretenden städtischen Geländes auf 2,50 Mk. erhöht wird, 3) betr. Wasserleitung genau so verfahren wird, wie bei Privaten, deren Häuser nicht direkt an der Leitung liegen; die Kanalkosten sind zu ersehen. Die Position, Gehweg- und Strafenkosten sei harmlos hingestellt worden, nachträglich aber werde der Fiskus schon seine Forderungen stellen; der von Herrn Stadtbaumeister Haut aufgestellte Vorschlag für Kanal- und Wasserleitungskosten sei zu nieder gegriffen. Seine Partei könne nur zustimmen, wenn der Stadt sämtliche Kosten, die sie im Interesse des Militärstützpunkts aufwende, ersetzt oder verginst werden, bis sie durch Verbauen jenes Geländes gedeckt sind. Redner weist

dann noch kritisierend auf den Boykott sozialdemokratischer Geschäftsleute seitens der Militärbehörden hin und verlangt Zurückziehung der Vorlage.

Herr Stadtbaumeister Haut stellt verschiedene Behauptungen betr. Kostenboranschlag für Wasserleitung, Kanalkosten, Strafenkosten etc. richtig.

B.A.M. Steeger: Die Errichtung einer neuen Kaserne bringe der Stadt keinen Schaden, sondern Nutzen; namentlich den Hausbesitzern und Geschäftsleuten. Die Offiziere und zur Uebung eingezogenen Reserveoffiziere und Unteroffiziere brauchen Wohnungen.

B.A.M. Strubel bezweifelt, daß eine Vermehrung der Garnison der Stadt Nutzen bringe; er kritisiert das Militärverbot einzelner Wirtschaften und behauptet, wenn die Soldaten frei hätten, würden sie nach Karlsruhe fahren und Durlachs Geschäftsleute abseits liegen lassen.

B.A.M. Menzel wendet sich gegen den „Militärmoloch“ — man solle das Geschenk, das man diesem an den Hals werfe, lieber im Interesse des sozialen Ausgleichs verwenden.

B.A.M. Voschert wendet sich ebenfalls in ähnlicher Weise gegen das dem Militärstützpunkt bewiesene Entgegenkommen, die hiesigen Geschäftsleute hätten keinen oder wenig Nutzen vom Militär, der „Niederste“ bekomme die Lieferung, ob er von Durlach oder Berlin sei, sei der Militärverwaltung egal.

G.R. Eglau: Der Militärstützpunkt werde, wenn man alle Verhältnisse objektiv betrachte, genau so behandelt, wie jeder Private; auch ein solcher würde z. B. Gelände fordern, das im Entwässern keine besonderen Schwierigkeiten bietet; der Fiskus fordere nicht mehr; den Anschluß an den Kanal bezahle er wie jeder andere auch. Der Ableitungskanal sei notwendig jetzt oder später; man solle diese Frage ausschalten und eine neue Vorlage machen; auch am Preis des Geländes, über den sich ja noch reden lasse, solle man die Vorlage nicht scheitern lassen.

G.R. Weber tritt der Ansicht des Vorredners, als würde der Fiskus genau so wie jeder Private behandelt, entgegen und weist darauf hin, daß eine Fabrik Umlage zahle, Hunderten und Tausenden Arbeit und Brot verschaffe, das Militär nicht; der Nutzen des letzteren für die Geschäftswelt sei gering. Betreffs Strafenkanal stehe Redner auf dem Standpunkt Flohrs; man lade heute in den verschiedenen Vorlagen der Stadt und den Bürgern ca. 360 000 Mk. auf, der Militärstützpunkt solle daher auch Opfer bringen wie diese.

B.A.M. Resch beantragt § 1 zu streichen, ihm eine andere Fassung zu geben, dann sei der Streit aus der Welt geschafft.

G.R. Zoller weist nach, daß durch den Verkauf des städtischen Geländes mit ca. 30 000 Mk. (ca. 1200 Mk. Zins, dem nur 320 Mk. Pacht gegenüberstehe) der Ueberreichtum des Zinses ein Kapital von ca.

Feuilleton.

27)

Das Glöcklein des Glücks.

Roman von Ludwig Rohmann.

(Fortsetzung.)

„Ach, Wannoff — ein Unsinn ist das eben nicht. Ulrich wird es nun zwar nicht leicht haben, um vorwärts zu kommen, aber ich kann mir recht gut vorstellen, daß das nur gesund für ihn ist. Jedenfalls aber ist er entschlossen, sein Glück festzuhalten, und er hat sich tatsächlich auch schon so weit gebunden, daß er nicht mehr zurück kann.“

„Das alles ist doch wieder nur heillosen Unsinn,“ rief er ungeduldig. „Ebensowenig ist Ulrich nie fest entschlossen — dazu kann ich ihn doch zu gut, und ich wette, daß ich mit j dem seiner festen Entschlüsse machen kann, was ich will! Und dann: ohne meine Zustimmung kann er sich ja gar nicht binden.“

„Und warum kann er das nicht? Mit siebenundzwanzig Jahren ist man volljährig, und Ulrich darf sich schließlich nicht nur um der Jahre willen als selbständig betrachten.“

„Volljährig und selbständig! Ich sollte meinen, die Selbständigkeit ist an die Voraussetzung gebunden, daß einer sich selbst er-

halten kann — und da ist es um unseren Jungen bisher wirklich noch nicht zum besten bestellt gewesen.“

„Da irrst Du wieder, lieber Wannoff. Während der zweijährigen Expedition hat er nur sehr geringe Zuschüsse erhalten.“

„Während der Expedition — das will ich glauben. Immerhin wär's mir lieb, wenn Du sagen wolltest, warum denn unser Junge ohne Zuschüsse blieb.“

„Ich würde Dir dankbar sein, wenn Du nicht danach fragen wolltest,“ sagte sie zögernd, während ihre Hände nervös über die Schürze hinglitten.

Ein breites höhnisches Lachen ging über sein Gesicht.

„Donnerwetter — eigentlich sollt ich die Gelegenheit, mir Deinen Dank zu verdienen, wahrnehmen. Aber weißt Du — jetzt ist einmal meine Reue erloschen. Also warum hat der Junge keine Zuschüsse bekommen? Gebrauch hat er sie doch wohl.“

„Du siehst doch, daß er auch ohne sie fertig geworden ist.“

„Fertig werden!“ schrie er sie heftig an, „was das schon ist! Wir haben bloß den einen, und ich will nicht, daß mein Sohn ein Pfennigfuchser ist. Es sollte mir leid tun, wenn ich bereuen müßte, Dir die Geldangelegen-

heit allein überlassen zu haben. Wenn's aber nützt — ich hab noch Kraft genug, sie selbst wieder in die Hand zu nehmen.“

Nun mußte sie wider Willen lächeln.

„Ach, Wannoff — dazu wär's nun doch zu spät. Vor zehn, zwölf Jahren — da hab ich oft genug darum gebeten. Jetzt kann auch ein größerer Rechenmeister nichts mehr ausrichten.“

„Soll das etwa heißen —?“ Er war erdfahl geworden und starrte sie so entsetzt an, daß sie Mitleid mit ihm hatte.

„Frag nicht weiter,“ bat sie noch einmal.

„Ich will aber Antwort!“ brüllte er nun los. „Ich, Hans Joachim von Wannoff will wissen, wie's um mich und meinen Jungen steht. Antwort will ich —!“

„Um den Jungen steht es gut, das weißt Du,“ sagte sie ernst. „Und um Dich auch — wenigstens hast Du ja selbst immer diese Auffassung gehabt.“

„Redensarten! Ich will die Wahrheit haben!“

„Du lieber Gott — die Wahrheit liegt zum Greifen deutlich da und Du hättest sie längst haben können. Wonneberg kann sich eben nur mit genauer Not erhalten.“

„Bist Du verrückt?“ schrie er brutal. „Wonneberg hat immer glänzend rentiert.“

20000 Mk repräsentiere. Die Opfer, die die Stadt bringe, seien nicht so groß, wie dargestellt; werde jetzt nicht gebaut, bleibe jenes Gelände vielleicht noch 20 Jahre lang unbebaut liegen.

H. Deder beantragt Streichung von § 1 und 3 und andere Fassung; die angegedeutete Pfingstverlegung und der damit zusammenhängende Straßenbau dort hänge in der Luft.

H. M. Fritsch bekämpft die Ansicht des H. M. Strubel, als hätte die Bevölkerung vom Militär keinen Nutzen und weist u. a. auf die Reserveübungs-Kompanien hin. Die Kanalkosten seien genannt (20000 Mk.), also ein weiterer Voranschlag nicht nötig; man möge für den qm 2,50 Mk. ansetzen, er solle auch zu den Straßenherstellungskosten herangezogen werden, im übrigen solle man aber der Militärbehörde entgegenkommen zeigen und keine Verzinsung des Kanals fordern, da das aufgewendete Geld ja größtenteils wieder erlöst werde (z. B. von der Firma Ettlinger).

H. M. Veyerle glaubt, wenn die Stadt alle Kosten in Rechnung ziehe, stehe der qm kaum noch auf 50 Pfennig.

Herr Bürgermeister Dr. Reichardt macht nun bezüglich § 1, 3 und 4 Abänderungsvorschläge und erklärt, er werde versuchen, für die Stadt möglichst günstige Bedingungen zu erlangen.

Daraufhin stellen die Parteiführer der Liberalen und Fortschrittlichen Volkspartei und der Freien Bürgervereinigung, die Herren Fritsch und Resch, die Zustimmung ihrer Partei in Aussicht.

Für den Abänderungsvorschlag stimmten 47 Mitglieder — 35 stimmten mit Nein, d. h. überhaupt gegen die Vorlage.

Sie wird also den Bürgerausschuß in der nächsten Sitzung nochmals beschäftigen.

(Schluß folgt.)

Tagesneuigkeiten.

Baden.

Karlsruhe, 29. Juli. Im laufenden Jahr können wieder, wie in der „Karler. Ztg.“ halbamtlich mitgeteilt wird, in beschränkter Zahl Bewerber für die mittleren Beamtenstellen der inneren Verwaltung als Verwaltungsinzipienten aufgenommen werden, wenn sie den 6. Jahrgang einer 9stufigen Höheren Lehranstalt oder einer Realanstalt mit Erfolg zurückgelegt haben, oder durch eine zu bestehende Prüfung ein entsprechendes Maß von Schulkenntnissen nachweisen und ein Zeugnis über ein sittlich gutes Verhalten beibringen. Es können aber nur Aufnahmegesuche von besonders gut befähigten Bewerbern, die sich durch Fleiß und Leistungen in der Schule als geeignet erwiesen haben, berücksichtigt werden. Bewerbungen sind bei dem Bezirksamt, in dessen Bezirk der Geschäftsteller wohnt, einzureichen.

Durlach, 29. Juli. (Volkstheater Detigheim) Das Theater war am letzten Sonntag wieder wie immer infolge seines vorzüglichen flotten Spiels, prachtvollen Watters und der sehr bequemen, billigen Fahrgelegenheit ausverkauft und überfüllt. Es waren noch alle Gänge fast bis unten besetzt und mehrere Hundert Personen mußten mangels Platz abgewiesen werden. Es zeigte sich wieder, wie gut man tut, wenn man sich seinen Platz im Vorverkauf rechtzeitig sichert.

„Früher, ja: als die Wannoffs noch die ersten Inspektoren ihres Gutes waren und früh und spät draußen auf den Feldern.“

„Das ist doch aber Unsinn,“ stieß er heiser hervor. „Ich bin ein kranker Mann.“

„Ja, das bist Du.“ Sie lächelte ihn trübe an. „Und deshalb hab ich's ja auch still für mich getragen.“

Er sank in die Kissen zurück und schloß die Augen. Frau von Wannoff sah ganz still da. Sie war entschlossen gewesen, zum äußersten zu greifen, wenn er sich dem Glück der jungen Leute entgegenstellen sollte; aber nun war das noch schneller und jedenfalls ganz anders gekommen, als sie's gewollt hatte, und es tat ihr weh, den einst so stolzen Mann in der tiefsten Demütigung seines Lebens leiden zu sehen.

Nun öffnete er wieder die Augen und sah sie unverwandt an, während seine mageren, sorgfältig gepflegten Hände auf der Decke zuckten.

„Sage mir alles. Ich muß doch endlich einmal klar sehen, wie es mit uns steht.“

„Das weißt Du ja schon.“ Sie wollte ihn beruhigen. „Zum schlimmsten ist's doch auch gar nicht, und wir haben zu leben.“

„Nein, Frau, das haben wir nicht. Wenn der Junge schon seinen Zuschuß entbehren

Auf vielseitiges Verlangen und um namentlich auch dem Geschäftspublikum, welchem am Sonntag die Zeit mangelt, den Herren Lehrern, Wirten u. s. w. entgegenzukommen, hat sich die Theaterleitung entschlossen, außer den jetzt schon festbestimmten Sonntagsspieltagen sowie Freitag den 15. August noch weitere Mittwochsspieltage einzuschalten. Das erste weitere Mittwochsspiel findet nun am 6. August statt, weitere an den Mittwochen vom 27. August und 3. September. Es sind für den ersten Mittwoch im Vorverkauf, Bismarckstraße 15, bereits ausgezeichnete Billette vorhanden. Fahrgelegenheit wie an den Sonntagen. (Siehe auch morgiges Inserat.)

**** Die Lichtenstein-Spiele in Dietlingen hatten letzten Sonntag wieder einen großen Tag.** Bei dem klaren Himmel und der durch das Gewitter etwas abgekühlten Temperatur war der Anbruch so stark, daß viele wieder umkehren mußten, weil sie keinen Platz mehr bekamen. Auch von weiter her kommen jetzt die Besucher, von Wildbad und Herrenalb regelmäßig, wie auch Karlsruhe nunmehr große Scharen entsendet. Und alle verließen in bester Stimmung das Spiel, entzückt und hoch befriedigt von dem, was sie gesehen und gehört hatten. Auch die Kinder vorstellung am letzten Samstag war verhältnismäßig gut besucht und bot den Kindern angenehme Stunden. Erfreulicherweise ist die Nachfrage nach Karten zur Abendvorstellung mit Feuerwerk am 2. August ebenfalls schon sehr rege, sodaß bei gutem Wetter mit einem „ausverkauften Haus“ gerechnet werden darf.

^ Mannheim, 29. Juli. Zu dem Rassenraub in der Anilinfabrik wird heute berichtet, daß der 27jährige Fabrikarbeiter Stanislaus Cepanial einer der Banditen, die den Raub in der Anilinfabrik ausführten, und der bei seiner Verfolgung einen Selbstmordversuch unternahm, seinen Verletzungen erlegen ist. Cepanial hatte Schüsse im Kopf und im Leib und war kaum noch vernunftfähig. Nähere Angaben über seine Mitäter vermochte er nicht zu machen.

^ Ettlingen, 29. Juli. Zu der Aufstellung eines Landtagskandidaten im 46. Wahlkreis durch die Fortschritt. Volkspartei, welche dem Blockabkommen nicht entsprach, teilt das Hauptorgan der Fortschritt. Volkspartei Baden, der „Bad. Landesb.“ mit, daß sich der geschäftsführende Ausschuß der Fortschritt. Volkspartei mit der Angelegenheit befaßt und nach eingehender Prüfung der Sachlage festgestellt hat, daß die Annahme der Ettlinger Fortschrittler, der Wahlkreis sei in dem Blockabkommen der Fortschritt. Volkspartei zur Besetzung mit einem Kandidaten zugesprochen, auf einem Mißverständnis beruht. Das Recht zur Aufstellung des Blockkandidaten für den 46. Wahlkreis steht der nat.-lib. Partei zu. Die Partei-

mußte! Leben und Krausern sind Begriffe, die einander ausschließen.“

„Das kommt auf die Auffassung an; wir haben bei alledem noch leidlich geliebt, daß Du nicht einmal gemerkt hast, wie es um Wonneberg bestellt ist! Ulrich hat übrigens gar keine Zuschüsse verlangt — ausgenommen für die Ausrüstung; und was ich ihm sonst geschickt habe, das gab ich, damit er nicht hinter die Wahrheit kam. Es war doch genug, daß ich darunter litt; er brauchte einen freien Kopf und hatte an anderes zu denken.“

Nun leuchtete es in seinen Augen auf: „Der Junge weiß also nicht —?“

„Doch, er weiß. — Seit gestern.“

Er sank wieder in sich zusammen, und während einiger Augenblicke schwiegen sie beide.

„Er weiß also,“ begann Wannoff endlich wieder. „Dann aber ist's doch erst recht ein Unsinn, daß er an eine Heirat mit Eve denkt. Wenn sie beide nichts haben, dann gehen sie doch einfach zugrunde. — Er muß jetzt einfach nach Geld heiraten, und Gott sei Dank — Ulrich von Wannoff kann überall anknöpfen, auch wenn er nichts mitbringt als sich selbst und seinen alten Namen.“

„Das kennt er, gewiß, aber Du siehst doch, er hat nicht die Absicht. Er hat doch auch

leitung der Fortschritt. Volkspartei ist mit den Parteifreunden in Verhandlungen eingetreten, um eine Zurückziehung der aufgestellten Kandidatur zu veranlassen.

^ Bühl, 29. Juli. Die Frühzweitschenernte ist nunmehr in vollem Gange. Gestern waren bereits 100—120 Zentner auf dem Markt. Vieles wird aber zu früh gesammeltes Obst auf den Markt gebracht.

*** Sasbach, 29. Juli.** Heute nachmittag 3/3 Uhr ist Prälat Dr. Lender seit und ohne Todeskampf entschlafen. Ein tragisches Geschick hat es bestimmt, daß Dr. Lender zu der Stunde die Augen zum ewigen Schlummer schloß, in welcher es ihm vergönnt gewesen wäre, sein 60jähriges Priesterjubiläum und die Feier des 40jährigen Bestehens der von ihm gegründeten Sasbacher Privatlehranstalt zu begehen. Die Nachricht von dem Hinscheiden Dr. Lenders wird überall in allen Parteilagern und Bevölkerungsschichten lebhaftes Interesse und tiefes Bedauern hervorrufen, war es doch Prälat Lender gegeben, durch ein freundliches und offenes Wesen sich weit hin Freunde und Verehrer zu schaffen. Was er in den ersten Jahren seiner Priesterstätigkeit in Sasbach begonnen, führte er die vielen Jahre hindurch in segensreicher Weise durch. Schon 1 Jahr nach dem er in Sasbach stationiert war, gründete er die heute noch in großer Blüte stehende Studienanstalt. Lange Zeit darauf die Vorschulklasse. Seine politische Betätigung erstreckte sich in den Jahren von 1869 bis 1886 auf die Verhandlungen der badischen 2. Kammer und seit 1871 auf diejenigen des deutschen Reichstags. Mit Dr. Lender ist der älteste Abgeordnete des deutschen Reichstags und zugleich der einzige, der ununterbrochen diesem Parlament in der Vertretung des 8 badischen Reichstagswahlkreises Achern-Bühl-Baden-Rastatt angehört, dahingegangen. — Wer noch vor knapp 3 Wochen Prälat Lender bei der Amtsjubiläumfeier von Geh. Rat Schüle in der Heil- und Pflegeanstalt Illenau rüstig dahinschreiten sah und hörte, wie der Greis liebe und herzliche Worte sprach, der dachte nicht daran, daß so schnell der Tod seine Hand auf die Schulter Lenders legen würde. Fast 8 Tage lag der Entschlafene auf dem Krankenbett. Bei dem Charakter der Krankheit und dem hohen Alter des Patienten war von vornherein kaum Hoffnung, daß er diese schweren Tage überstehen würde. Schon bald nach dem Hinscheiden Dr. Lenders sind im Pfarrhaus zahlreiche Beileidkundgebungen aus kirchlichen und staatlichen Kreisen eingegangen. Auch das Großherzogpaar, Großherzogin Luise, ferner Kultusminister Dr. Böhm kondolierten. Die Beerdigung findet am kommenden Donnerstag nachmittag 3 Uhr in Sasbach statt.

^ Pfullendorf, 27. Juli. Das seinerzeit verschwundene Liebespaar hat sich wieder

Freunde, und vor allem Professor Schlegel wird ihm weiter helfen. Und Eve ist so brav und lieb, so unverdrossen, arbeitsfroh und gar nicht verwöhnt.“

„Weil sie eben doch nur Doktors Eve ist. Ich hab mir oft gedacht, daß sie eine tüchtige Gutsfrau werden könnte, oder auch eine Beamtenfrau. Es scheint mir alles denkbar — nur das eine nicht, daß sie unseren Ulrich glücklich machen könnte. — Weißt denn der Doktor schon davon?“

„Ulrich hat ihn gestern nicht mehr gesehen. Aber Eve wird ihm wohl alles gesagt haben; oder ihre Mutter.“

„Die also weiß davon?“

„Natürlich.“

„Und ist damit einverstanden?“

„Weshalb sollte sie denn nicht einverstanden sein?“

„Freilich — weshalb sollte sie nicht! Einen Wannoff als Schwiegersohn — das hat sie sich gewiß nicht träumen lassen. Aber wenn der Doktor noch nicht sein Ja gegeben hat, dann ist's doch noch gar keine Verlobung. Vielleicht sagt er gar nein? Er ist doch ein gescheiter Kerl, und man könnt ihm das schon zutrauen.“

(Fortsetzung folgt.)

gefunden. Der Lehrer und die Lehrerin haben, von Neuem erfaßt, um Wiederverwendung im Schuldienst nachgesucht.

Leopoldshöhe, 29. Juli. Der Saccharinsmuggel an der Schweizer Grenze steht in hoher Blüte. In den letzten Tagen wurden nicht weniger als 20 Süßstoffschmuggler verhaftet. Ein Automobil mit 5 Insassen, die 60 Kilogramm Saccharin im Wert von 70 000 M mit sich führten, ist der Zollbehörde in die Hände gefallen. Die Zahl der Grenzwächter wurde vergrößert.

Deutsches Reich.

Berlin, 30. Juli. Wegen Verrats militärischer Geheimnisse, Bestechung und Ungehorsam gegen militärische Befehle haben sich morgen in der Kruppangelegenheit vor dem Kriegsgericht vier Hauptangeklagte, zwei Feuerwerker und ein Intendantursekretär zu verantworten. Der öffentliche Ankläger glaubt nach der Vossischen Zeitung, daß die Verhandlungen an einem Vormittag zu Ende gebracht werden können. Der Verhandlungsführer meint, die Sache könne sich nicht auf acht Tage erstrecken.

Berlin, 30. Juli. In den Norddeutschen Eisenwerken in der Jungfernhöhe brach gestern abend ein Riesenfeuer aus. Bei den Löscharbeiten wurde ein Feuerwehrmann verletzt, ein Knabe durch einen herabstürzenden Balken erschlagen. Zwei Spielkameraden des letzteren erlitten schwere Verletzungen. Zur Zurückhaltung des Publikums mußte Militär aufgeboten werden.

Frankfurt a. M., 30. Juli. Wie die „Frankfurter Odenzeitung“ berichtet, ist der Raubmörder Sternickel heute morgen im hiesigen Gefängnis hingerichtet worden. Seine beiden Komplizen sind bekanntlich zu lebenslänglichem Zuchthaus begnadigt worden.

Essen a. Rh., 30. Juli. Sieben von der Mästerung in Redlinghausen zurückkehrende Burschen überfielen in Stadbrück einen friedlich mit seinem Kind heimkehrenden Bergmann und brachten ihm tödliche Messerstiche bei.

Bad Nauheim, 30. Juli. Gestern nachmittag trafen 60 amerikanische Ärzte mit ihren Damen von Frankfurt kommend hier ein. Sie werden sich einige Tage he-

aufhalten, um die Badeanlagen in Augenschein zu nehmen.

Saarbrücken, 29. Juli. Bei einer größeren militärischen Übung, die gestern von den Truppen der Garnison abgehalten wurde, wurden mehrere Soldaten des Inf.-Regts. Nr. 70 infolge der drückenden Hitze „schlapp“, sodaß sie unter dem Schutze der Bäume liegen blieben. Die Leute erholten sich jedoch bald wieder, sodaß sie später den Heimweg allein antreten konnten. Hitzschläge sind nicht vorgekommen.

Norwegen.

Balestrand, 30. Juli. Der Kaiser hörte gestern vormittag die Vorträge des Chefs des Militär- und Marinekabinetts, sowie des Vertreters des auswärtigen Amtes, Grafen v. Treutler. Dann arbeitete der Kaiser allein. Am Nachmittag unternahm er einen Ausflug in die Umgebung. Zur Abendtafel waren die Herren des deutschen Gesandtschaft an Bord als Gäste. König Haakon von Norwegen traf mit dem Minister des Aeußern und dem Gefolge gestern abend 11 1/4 Uhr hier ein, von der Bevölkerung mit Begeisterung begrüßt. Staatsminister Mittelsen war schon um 10 Uhr mit seiner Yacht hier eingetroffen. Das Wetter ist prachtvoll.

Dänemark.

Kopenhagen, 29. Juli. Heute früh 5 1/2 Uhr wurde in ganz Jütland eine Erderschütterung wahrgenommen, die zwei Stunden dauerte. Es wurde rings umher Schaden angerichtet. Die Richtung der Bewegung ging von Süden nach Norden.

Oesterreichische Monarchie.

Budapest, 30. Juli. In verschiedenen ungarischen Städten sind Familien nach dem Genusse von Pilzen heftig erkrankt. Weibsch trat alsbald der Tod ein.

Temesvar, 29. Juli. In der siebenbürgischen Gemeinde Loboete hat sich, wahrscheinlich infolge der wochenlangen Regengüsse, der Berg in Bewegung gesetzt. An dessen Fuß Loboete liegt. Mehr als 60 Häuser sind eingestürzt, 25 Häuser sind vollständig in der Erde verschwunden, etwa 150 drohen einzustürzen. Da sich viele Personen, namentlich Greise und Kinder, in den verfallenen Häusern aufhielten und die Häuser hier schnell zu erschanden, so glaubt man, daß

die meisten von diesen Bewohnern sich nicht mehr retten konnten und umgekommen sind.

Amerika.

New-York, 30. Juli. Wie der Berliner Lokalanzeiger berichtet, wurden der Tochter des Eisenbahnkönigs Harriman bei einem Einbruch Schmuck im Werte von 300 000 Mark gestohlen.

Der neue Balkankrieg.

Konstantinopel, 29. Juli. Bis jetzt haben die Botschafter noch keine Instruktion erhalten, um irgend einen Schritt bei der Pforte zu unternehmen. Der türkische Ministerrat hat bereits gestern in einer Konferenz die Antwort beschlossen, die auf einen eventuellen Schritt der Botschafter zu geben sei. Die Türkei wird in einer sehr freundlichen aber strikten und formellen Weise die Räumung Adrianopels verweigern. Die Antwort der Pforte wird auch ausführlich die einzelnen Gründe enthalten, aus denen die Türkei gezwungen ist, Adrianopel für sich zu behalten.

Athen, 30. Juli. Die Griechen haben gestern, ohne Widerstand zu finden, Gümüshina besetzt. Die Bulgaren ließen drei Belagerungsgeschütze im Stich.

Durlach, 30. Juli. Auf den Artikel im Montagsblatt betr. Kauferei in der Ettlingerstraße bemerke ich, daß das mehr ein Ueberfall war, da ich mit den betr. Personen rein gar nichts zu tun bzw. keinen Streit gehabt habe. Ich mußte schon in der Nähe vom Lindenteller, weil ich tatsächlich angegriffen wurde, schleunigst die Flucht auf Umwegen ergreifen, um zu meiner Wohnung zu gelangen; kaum hatte ich das Eingangstürchen zugemacht, als schon daselbst gewaltsam aufgedrückt und ich von der Treppe herunter gezogen wurde. Zugun werden es beweisen und das Gericht wird die Sache schon regeln. Jos. Mayle.

Briefkasten. E. hier. Wenden Sie sich in der Angelegenheit, Führung des Sprengwagens in der Hauptstraße, doch direkt an das Stadtbauamt. D. R.

Der heutigen Gesamtauflage liegt ein Prospekt der Brauerei Eglau A. G. Durlach bei, „Apfelgold“ betr., worauf wir unsere verehr. Leser besonders aufmerksam machen.

Durlach. Zwangs-Versteigerung.

Freitag den 1. August 1913, nachmittags 2 Uhr, werde ich im Pfandlokal — Rathaus — hier gegen bare Zahlung im Vollstreckungswege öffentlich versteigern: 3 Warenaufbewahrung, darunter 2 von Eichenholz, 1 Sofa, 1 Sekretär, 2 Spiegel, 1 Regulator, 1 Nähmaschine, je 25 kg Wafra, Bialava und Reiswürstchen, 60 Reithesen, 1 Handwagen, je 1 kleine Drehtaak, Bohr- und Poliermaschine. Durlach, 30. Juli 1913.

Laiet, Gerichtsvollzieher

Simbeer-Gaft,

garant. rein, per 1/2 Fl. 60 S., 1/1 Fl. M. 1.10 ohne Glas, offen per Liter M. 1.40, empfiehlt. Jul. Schaefer, Blumen-Drogerie Durlach, Hauptstr. 4.

Privat-Unterricht!

Staatl. geprüfte Lehrerin (auch Fremdsprachen) erteilt gründl. Unterricht in allen Fächern. Näh. Exp. Ein Kind wird in gute Pflege auf Land angenommen. Zu erfragen bei der Expedition d. Bl.

Zu vermieten

eine schöne helle Wohnung von 2 Zimmern im Vorderhaus, sowie eine kleinere im Hinterhaus per 1. Oktober

Auerstraße 52.



Erstklassiges Tafelwasser leicht verdautlich u. wohlbekömmlich geeignet zu Trinkkuren bei allen Verdauungsstörungen b. Nichteinmalismus Reinigt die Nieren

Imnauer APOLLO-SPRUDEL

Vertreter: Simon Scheu, Mineralwasserfabrik, Teleph. 235, Durlach.

Eine Wohnung im 4. Stock von 2 Zimmern und Zubehör und eine Wohnung im Hinterhaus von 2 Zimmern und Zubehör auf 1 Okt. zu vermieten Friedrichstraße 2.

Schöne 2 Zimmer-Wohnung mit allem Zubehör 2 Stock für 190 M auf 1. Oktober zu vermieten. Näh. in der Expedition dieses Blattes.

Eine schöne 3 Zimmer-Wohnung per sofort oder auf 1. Oktober zu vermieten. Zu erfragen Pflanzstraße 28 II.

Kiltsfeldstraße 4, 2. Stock, ist eine schöne 3-Zimmer-Wohnung sofort oder auf 1. Oktober zu vermieten. Näheres 3. St. rechts.

Gut möbliertes Zimmer sofort zu vermieten

Karlsruher Allee 11 II.

Schöne 3-Zimmerwohnung, der Neuzeit entsprechend eingerichtet, mit Zubehör auf 1. Oktober zu vermieten. Näheres

Reichenbachstr. 9

Schöne 2-Zimmerwohnung im 2. Stock, sowie 2-Zimmerwohnung im 3. Stock (Manсарde) mit allem Zugehör und Anteil am Trockenschop auf 1. Oktober zu vermieten. Zu erfragen

Weingartenstr. 23, 1. St.

Zwei-Zimmer-Wohnung 1. Stock mit allem Zubehör sogleich oder auf 1. Oktober zu vermieten

Baseltorstraße 3.

Wohnung zu vermieten. Schöne 3-Zimmer-Wohnung mit allem Zugehör, freier Aussicht, auf 1. Oktober oder früher zu vermieten

Blumenstraße 7, 2. St.

Habe in meinem Neubau Waldstraße 1 schöne 3-Zimmerwohnung, der Neuzeit entsprechend, auf 1. Oktober oder früher zu vermieten. Zu erfragen Ettlingerstr. 49 oder Mittelstr. 16, Telephon 224

Werderstr. 10, 2. Stock, ist eine 4-Zimmer-Wohnung, Badezimmer, Mansarde und Speicher auf 1. Oktober zu vermieten. Näheres daselbst 4. Stock

2-3 Arbeiter können billigen Mittag- u. Abendtisch erhalten Seboldstraße 20, 2. St.

2 schön möblierte Zimmer in schönster Lage der Stadt, gegenüber dem Schloßplatz, mit herrlicher Aussicht auf den Turmberg, sind sofort zu vermieten. Wo, sagt die Expedition dieses Blattes.

Ein möbliertes Zimmer ist zu vermieten Imberstraße 2, 3. St.

Möbliertes Zimmer zu vermieten Kelterstraße 10, 3. St.

Möbl. Zimmer sofort zu vermieten Weiherstr. 16, 4. St. 1.

Labnecan-Tofua-Triidol mit knochenbildenden Salzen ist ein vorzügliches Mittel zur Aufzucht und Mast von Kälbern und Schweinen, zur Aufzucht von Hunden, verhütet Staupe, Knochenweiche und Darmstörungen. Rasche und enorme Gewichtszunahme. Bringt dem Landwirt hohen Nutzen. Adler - Drogerie August Peter.

Bitherverein Durlach.

Unsere heutige Probe fällt aus und findet dafür am **Freitag** im Lokal statt.
Um das Erscheinen sämtlicher aktiven Mitglieder bittet
Der Vorstand.

Sämtliche Kolonialwaren
kaufen Sie in nur absolut erstklassiger Qualität so billig wie bei jeder Konkurrenz bei
Oskar Gorenflo
Hoslieferant
Hauptstr. 10. Telefon 37.
NB. Bestellungen werden prompt zugesandt.

Hente wird geschlachtet.
Karl Wettach i. Zähringer Hof
Brauerei Rofer Löwen.

Heute Mittwoch
Schlachttag,
wozu höflichst einladet
Jakob Lint.

Gasthaus zum Lamm.
Morgen Donnerstag wird geschlachtet.

Restaurant Stadt Durlach.
Kirchstr. 13 — Tel. 159.
Morgen Donnerstag wird geschlachtet.
Ph. Fischer, Metzger und Wirt

Schöne Einmach-Gurken,
feinsten Einmach-Gurk
sowie alle zum Einmachen nötigen Gewürze.
Selbsteingem. Sauerkraut
zu haben bei
Franz Steiger
Hauptstr. 37

Fliegenfänger
Marke **Schwapp**
Stück 5 Pfg., 10 Stück 48 Pfg.
Aeroxon mit dem Stift
Stück 4 Pfg., 10 Stück 38 Pfg.
Adlerdrogerie A. Peter.

Empfehle
Culmbacher Reichelbräu
ganze Flaschen 32 S
halbe 17 S
Münchener Pschorrbräu
ganze Flaschen 30 S
halbe 16 S
stets frische Füllung
Oskar Gorenflo
Hoslieferant.

Kaufmännischer Verein Durlach E. V.

Morgen Donnerstag, den 31. Juli:
Abend-Bummel nach Wolfartsweier.
Treffpunkt gegen acht Uhr vor der Volksbank.
Die Bibliothek ist an diesem Abend geschlossen.
Durlach den 30. Juli 1913. **Der Vorstand.**

Volkschauspiel Dietlingen
bei Pforzheim (Naturtheater).
Lichtenstein
Schauspiel in 3 Bildern.
Spielzeit Mai bis Oktober. Alle Sonn- und Feiertage.
Samstag den 2. August, abends 7/8 Uhr:
Außerordentliche Aufführung,
verbunden mit erweitertem **Kriegsfeuerwerk, bengalischer Beleuchtung** der gesamten Szenerie und des Römerbergs.
Eintrittspreise: Loge 3 Mk., Sperrsitze und 1. Platz 2.20 Mk., 2. Platz 1.65 Mk., 3. Platz 1.10 Mk., Stehplatz 60 Pfg.
Kartenvorverkauf: **W. Walz, Fa. Germ. Meyle,** Zigarren-Import, Schloßberg 1 (Tel. 2491). **G. Delffs** Buchhandlung,ENZstr. 17 (Tel. 1348). **Otto Nieders** Buchhandlung, Leopoldstr. 2 (Tel. 193). **Karl Frdr. Staib,** westl. Karl-Friedrichstr. 247.
Dietlingen: Theaterbüro, Fernsprecher 1152.
Zugverbindungen: Pforzheim-Dietlingen und zurück: Brötzingen ab: 4, 4.45 und 5.10 Uhr. Dietlingen ab: Schluß des Spiels 7/8 10 Uhr. Strecke Dietlingen, Ettlingen, Karlsruhe, ebenfalls nach Schluß des Spiels ein Extrazug. Weiter haben die Besucher Anschluß auf den Strecken Wildbad, Calw und Stuttgart. Für ausreichende Verbindung der Straßenbahn hat die Direktion weitgehende Vorkehrungen getroffen, so daß die Besucher nach Brötzingen und zurück genügend Fahrgelegenheit haben.
Fahrkarten — Straßen- und Altbahn — können auch am Zeitungskiosk am Leopoldplatz gelöst werden.
Auf Wunsch stehen Fuhrwerke nach Schluß des Spiels nach allen Richtungen zur Verfügung. Anmeldung an das Theaterbüro und Kasse.

Donnerstag, Freitag, Samstag

Schlussstage
des
Saison - Ausverkaufs.

Nochmalige Preisreduktionen!
Zwecks vollständiger Räumung kommen grosse Posten
Herren-, Damen-, Kinder- und Mädchen-Stiefel
zu Verlustpreisen
zum Verkauf.

Alle ganz besonders riesig billig ein grosser Posten
braune Damenhalbschuhe
früher 8.50, jetzt 4.50.

Schuhhaus z. billigen Quelle
Emil Schwarz, Hauptstr. 69.
Sonntags geöffnet von 8-9 und von 11-2 Uhr.

Morgen (Donnerstag) früh:
Resselfleisch.
Mittags: **frische Leber und Griebenwürste.**
und hausgemachte Bratwürste.
W. Kraus zur Sonne.

Todes-Anzeige.
Unsere liebe Gattin und Mutter
Berta Veith,
geb. Schäfer,
wurde heute nachmittag 1/2 Uhr im Alter von 39 Jahren von ihrem langjährigen Leiden durch den Tod erlöst
Durlach, 29. Juli 1913.
Die trauernden Hinterbliebenen:
Job. Veith und Kinder.
Beerdigung: Donnerstag nachmittags 4 Uhr.

Mädchen,
welches zu Hause schlafen kann,
gesucht. Zu erfragen in der Exp. d. Bl.
Lauffrau od. Mädchen
einige Stunden vormittags und nachmittags gesucht.
Weingarterstr. 20, 3. St.

Vertreter-Gesuch.
Erste Rhein-Pfalz, Brehel- und Zwiebadfabrik sucht für den Bezirk Durlach tüchtigen Vertreter. Offerten zu richten an deren **Generalvertreter Julius Gerster, Landau (Pfalz)**
Sauberes, williges, kinderliebendes
Mädchen
per sofort gesucht, das die Hausarbeiten gut versteht und womöglich zu Hause schlafen kann. Zu erfragen in der Expedition d. Bl.
Eine zuverlässige Arbeiterin
findet dauernde Beschäftigung.
Mechanische Pantoffel-Fabrik Durlach
David H. Falk

Privat-Kapitalanlagen
auf städtischen und ländlichen Besitz an
I. und II. Stelle
werden sachmännisch u. diskret jederzeit — ohne Kosten — angeeignet u. bittet um gefl. Zuweisung freiverwendender Gelder.
August Schmitt,
Bankkommissions- und Hypothekengeschäft, **Karlsruhe,**
Kirchstr. 43, Telefon 2117

Honig-Fliegenfänger
Aerocon mit einem Stift. Praktischster und bester Fliegenfänger, 5 Stück 20 S, 20 Stück 75 S, bei 100 Stück billiger, nur neue Ware, empfiehlt
Jul. Schaefer, Blumen-Drogerie
Durlach, Hauptstr. 4.

Hafer, 11 Ar in der Luft, zu verkaufen
Weingarterstr. 25.
1/2 Morgen Hafer
ist zu verkaufen
Seboldstr. 20, 3. St.

Täglich frische
Seidelbeeren
sind billigst zu haben **Zimberstr. 1**
und auf dem Wochenmarkt.
Frau Schentel, Zimberstr. 1.
Wassermühle im Schwimmbad 20 Gr. C.
Voransichtliche Witterung am 31. Juli.
Meist heiter, lokale Gewitter, warm.